



Dringlicher Antrag

in der Gemeinderatssitzung vom 17. Juni 2021

eingebracht von Sabine Reininghaus

Betreff: **Queeres Jugendzentrum für Graz**

Für queere Jugendliche braucht es sichere Räume, damit sie sich besser in ihrer Identität wiederfinden können. Leider gehört gesellschaftliche Diskriminierung für viele Personen der LGBTIQ-Community nach wie vor zur täglichen Realität - auch bei uns in Österreich. Besonders für LGBTIQ-Jugendliche und junge Erwachsene ist die Phase der Autonomie- und Identitätsentwicklung vielfach von Unsicherheit und von Ängsten geprägt. Das führt dazu, dass viele aus Sorge vor unangenehmen Reaktionen aus der sozialen Umgebung ihre Orientierung, ihre Gefühle und/oder ihre Identität unterdrücken.

Das Forschungsprojekt „Coming-out – und dann...?“ des Deutschen Jugendinstituts (DJI) hat sich mit den Coming-out-Verläufen und Diskriminierungserfahrungen von LGBTIQ-Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland befasst. Daraus geht unter anderem hervor, dass die Unterstützung durch Freund_innen und Familienmitgliedern, aber auch das Freizeit- und Beratungsangebote für LGBTIQ-Jugendliche und junge Erwachsene gerade in dieser Zeit der Orientierung und Identitätsfindung ganz wesentliche Ressourcen darstellen.¹

Angesichts der Tatsache, dass noch immer acht von zehn LGBTIQ-Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität Diskriminierung und rund 10 % sogar körperliche Gewalt erleben, empfehlen Expert_innen schon lange die Errichtung von queeren Jugendzentren, in denen spezifische Angebote zur Verfügung stehen.

¹<https://www.dji.de/ueberuns/projekte/projekte/coming-out-und-dann.html>

Es ist daher unsere Aufgabe, auch im außerschulischen Bereich Angebote und sichere Räume zu schaffen und vermehrt in die Jugendarbeit zu investieren. Dazu braucht es ein unabhängiges und selbstverwaltetes queeres Jugendzentrum, das keiner klassischen Jugendorganisation untersteht. In Wien gibt es das bereits und daran sollte sich Graz als weltoffene Stadt ein Beispiel nehmen.

Ein Blick auf die Beratungsstatistik 2020 der RosaLila PantherInnen bestätigt, dass der Bedarf nach Beratungsgesprächen und Projektgruppentreffen in Graz gegeben ist. So waren im vergangenen Jahr 538 Personen bei Gruppentreffen und es konnten 283 persönliche Beratungen durchgeführt werden. Augenscheinlich ist, dass das Angebot gerade von den 15 bis 18-Jährigen stark nachgefragt wurde.

Natürlich muss das Jugendzentrum politisch unabhängig sein und mit der Expertise der LGBTIQ-Community geplant werden. Da die Jugendarbeit nicht allein durch das Ehrenamt getragen werden kann, benötigt das Jugendzentrum ausgebildete, hauptamtliche Fachkräfte, die mit adäquaten Ressourcen ausgestattet, ein niederschwelliges, jugendgerechtes und regelmäßiges Angebot anbieten können.

Daher stelle ich folgenden

Dringlichen Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen die Umsetzung eines queeren Jugendzentrums für Graz laut Motiventext prüfen und dem Gemeinderat ein Stück zur Beschlussfassung vorlegen.